

Mason's Glas Krüge.

Beabsichtigen Sie das Einmachen von Frucht, etc., für die kommenden kalten Tage. Haben Sie genügende gute Glas Krüge?

Wir haben!

Mason's patentirte Glas Krüge, Porzellan bedeckt, Deckel und Gummi mit eingeschlossen, je 4 Cents.

Oder Pint, das Duzend . . . 45 Cents.
Quart, das Duzend . . . 48 Cents.

Neuer 4 Cents Laden,

John S. Ludwig, 310 Lakawanna Avenue.

Liebhaber von Orientalischen Rugs

werden eingeladen zu einer Inspektion des soeben eingetroffenen großen Vorrates, der an Güte und Farbenpracht Alles übertrifft, was je in dieser Stadt gezeigt wurde.

Alle berühmten Fabrikate des Orients sind in dieser Auswahl vertreten. Nehmet den Elevator zum vierten Stockwerk.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Südfseite Anzeigen.

Gebrüder Scherer's

Restorant
Cracker & Cakes
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brood Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.
Südfseite
Geiger's „Pund“ (10 Cents) und
„Solid Comfort“ (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Ge-
garung bestens zu empfehlen sind. Ferner hal-
te ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Kau-
tabak, Pfeifen und ähnlicher Artikel.

Gebrüder Schneider,

Plumbers and Metal-Workers,
601 und 603 Eder Avenue.
Südfseite in Eder, Blech- und Eisenarbeiten, für
Bauwerke und zum Hausgebrauch.

Soll die Wurst nicht seinen Tranck verlieren,
Dann weilt in Peter Siegler's Rindfleischwaren.

Peter Ziegler,

125-27 Franklin Ave., Scranton, Pa.

The Title Guaranty and Trust Co.

von Scranton, Pa.
Temporäre Hauptquartiere im Common-
wealth Gebäude, 135 Washington Ave.

E. A. Baird, Präsident,
W. S. Williams, D. A. Knapp,
W. S. Williams, Vice-Präsidenten,
Frank S. Phillips,
Erster Vice-Präsident und Schatzmeister,
Ralph S. Hill, Kassier.

Depositorien, Trusts, Executor, Vor-
mund, Registrar, Agent und
Rechtliche Sicherheit.

Zahlt Interessen an Depositen.

Capital - \$300,000.

Exekutiv-Comité:
W. S. Williams,
W. S. Williams,
W. S. Williams,
W. S. Williams.

NEURALGIE, Rheumatismus, Hexenschuss,

DR. RICHTER'S weicher Ölmutter
„ANKER“
PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „ANKER“
Eine von zahlreichen authentischen Zeugnissen

New York, d. 16. Aug. 1897.
Dr. Richter's „ANKER“
PAIN EXPELLER ist ein
gutes Heilmittel gegen
Rheumatismus, Hexenschuss
und Neuralgie.

36 GOLD-MEDAILLEN
Erhalten von prominenten Ärz-
ten, Wundärzten und Retail
Druggisten, etc.

NEURALGIE, Rheumatismus, Hexenschuss,

DR. RICHTER'S weicher Ölmutter
„ANKER“
PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „ANKER“
Eine von zahlreichen authentischen Zeugnissen

New York, d. 16. Aug. 1897.
Dr. Richter's „ANKER“
PAIN EXPELLER ist ein
gutes Heilmittel gegen
Rheumatismus, Hexenschuss
und Neuralgie.

36 GOLD-MEDAILLEN
Erhalten von prominenten Ärz-
ten, Wundärzten und Retail
Druggisten, etc.

Die nächsten Großgeschworenen haben die unendbare Aufgabe vor sich, über etwa 1,400 Anklagen entscheiden zu müssen.

Als eine Folge der Feiertage des Arbeiter-Tages wurden die sämtlichen Polizei-Stationen der Stadt mit angeheulenden und kreischenden Individuen aufgefüllt, die am Dienstag nach Gebühr besetzt wurden.

Ein kleines Feuer entzündete gestern Mittag in der Woodling Lodge an der Ecke von Olive Straße und Prescott Avenue. Ein Alarm ward von Rufen 128 gegeben, doch waren die Dienste der Feuerwehr nicht nötig, da der Brand bewältigt wurde, ehe dieselbe erlosch.

Jedermann weiß, wofür äußerliche Hilfsmittel angewendet sind. Der „Anker“ Pain Expeller ist das Beste von Allen! Er wird unter gewissenhaftester ärztlicher Aufsicht und Kontrolle zu diesem Zweck hergestelt und in der ganzen Welt gegen Rheumatismus, Neuralgie, Entzündungen etc. angewendet. Nur 25 Cents und 50 Cents der Flasche.

Ein 18 Jahre alter Sohn des John F. Sayre von Roscow, wurde am Dienstag Abend nahe der dortigen Bahnstation, als er von einer Lokomotive springend, von einer in entgegengekehrter Richtung laufenden Lokomotive getroffen und unter die Räder des Zuges gezogen, von dem er abgeprungen war. Das linke Bein wurde oberhalb dem Knie abgeschnitten und er auch das am Kopfe verletzt, jedoch er kurze Zeit nachher seinen Geist aufgab.

Michael Rogers von Capoue Avenue und eine Frau, die unter dem Namen Annie Rogers mit ihm zusammenlebte, wurden heute am Montag Abend in Ermangelung von Bürgschaft dem Gefängnis überliefert. Anthony Duggan, ein Nachbar, beschuldigt den Rogers des verlustreichen kriminellen Angriffs auf seine Frau, der erfolgte, als dieselbe keine unabhängigen Vorklage abgab. Die Rogers wurden beschuldigt, mit dem Manne zu leben, trotzdem sie ihn nicht geheiratet hat und einen Gatten nicht besitzt.

Die Municipal Liga hat durch ihre Agenten Robert Wilson wieder eine Gräueltat gegen Witzelbecker, die sich der Gefährdung schuldig machte und Wilson erklärte, daß eine große Anzahl Verhaftungen stattfinden würden. P. J. Durlin, O'Connor & Walsh, M. Gilbreath, James J. Henry und Thomas Johns wurden am Donnerstag sämtlich auf die von Wilson erhobene Anklage für ihr gerichtliches Erscheinen unter Bürgschaft gestellt. Freitag wurden Daniel Colin, D. Heddington und Samuel Norris verhaftet und unter je \$500 Bürgschaft gestellt. Frau Sarah Crane wurde in Ermangelung von \$50 Strafe dem Gefängnis für 30 Tage überliefert, weil sie ohne Lizenz veräußerte. Gefährten wurden wieder eine Anzahl ungeliebte Verkäufer für ihr gerichtliches Erscheinen unter Bürgschaft gestellt, nämlich Frau Mary Lulan, Frau Mary Popatner, Joseph Spitzer und Fred Waldner.

Samuel Ross, der Eigentümer des Hotel Ross an Adams Avenue, machte am Freitag Morgen im Hotel Tremont einen erfolglosen Versuch, sich zu tödnen, während er an einem Anfall von Melancholie litt. Er begab sich kurz vor 8 Uhr in das Schreinerzimmer des Hotels und eine Minute später erlöschte hinter einander zwei Schüsse; als mehrere Personen schnell in das Zimmer eilten, lag Ross in einem Stuhl, den Revolver in der Hand und aus zwei Wunden blutend, eine leichte an der Schädelschuppe und eine gleiche über dem Herzen. Beide Wunden sind ungefährlich. Als Ross der Revolver entnommen wurde, drückte er sein Verlangen darüber aus, daß ihm die That nicht gelungen war. Ross ist 72 Jahre alt und betrieb längere Jahre das alte Wyoming Hotel mit Erfolg, scheint aber seitdem vom Alkoholismus verfolgt zu sein, denn sein späteres Unternehmen leidet seitdem etwas als erfolglos.

Im verflochtenen Monat wurden vom Hauptinspektions Bureau insgesamt Bauarbeiten für neue Gebäude und Verbesserungen zum Betrage von \$170,000 ausgesetzt. Obwohl die Summe etwas höher als für Juli ist, ist sie weit hinter den gleichen Monaten der früheren Jahre zurück, was den Wirkungen des herrschenden Streiks zuzuschreiben ist, der wie ein Alp auf allen Unternehmungen und Geschäften lastet. Unter den Bauarbeiten befinden sich auch eine Anzahl für Deutschland, wie folgt: Frau Margaret Schuler, Cedar Avenue, Theophilus Dietz, Prospect Avenue, John Miller, Pittston Avenue, Mary Weiler, Weston Place, Wm. Sprunt, Charles Kirk, Cedar Avenue, Frau Christian Nicodemus, Big Street, James Woellers, Alder Street, John Schell, Elm Street, Joseph Spitzer, Harrison Avenue, Charles Wild, Paul Straße, Henry C. Sames, Cedar Avenue und F. W. Schub, Willow Street.

Samuel Zooker, alias Zuder von Süd Gibson, der vor einiger Zeit bei Scranton Furniture Company einen wertvollen Koffer aufhängte, als er Mißbehalt ankaufte, wurde Donnerstag in Ermangelung von \$300 Bürgschaft dem Gefängnis überliefert. Zooker wurde Freitag wieder aus der Haft entlassen, nachdem es sich ergeben hatte, daß er nicht bestimmt identifiziert werden konnte.

Der Arbeiter-Tag am Montag war vom schönsten Wetter begleitet und infolge dessen gelangte die die am Vormittag abgehaltene Parade zu der größten, welche je von organisierten Arbeitern abgehalten wurde; es wird veranschlagt, daß wenigstens 15,000 Personen an derselben teilnahmen. Nach der Parade begaben sich eine große Anzahl Personen nach Lake Ariel, wo der Tag in entsprechender Weise seinen Abschluß fand.

Wu Ting Kang, der chinesische Volkshüter zu Washington, reiste am Sonntag Abend auf der Lakawanna Eisenbahn hier durch, auf dem Wege nach Dinghamton, wo er Montag eine Rede hielt. Die Nachricht von seiner Durchreise brachte eine größere Menschenmenge zur Bahnstation, die es sich zur Ehre anrechnete, den geachteten Diplomaten herzlich zu begrüßen. Interessierten ließ sich der scharfe Minister aber nicht.

Der jugendliche Gus. Moor von hier erhielt am Sonntag Nachmittag beim Ballspiel durch einen gewissen Ball ein Auge herausgeschossen.

Harvey Swingle von Little England wurde Donnerstag während dem Verweilen zu Wimmers Summit vom Blitze getroffen und sein Zustand wurde zur Zeit als ein gefährlicher betrachtet.

John Bahndamen waren nöthig, um die Teilnehmer an der Gv. Lutz, Peters Excurtion am Samstag nach Lake Ariel zu verhindern. Der Ausflug war von der schönsten Witterung begünstigt und gefallte sich für Alle zu einem sehr angenehmen.

Der „Arbeiter-Tag“ hat uns annähernd eine Vorstellung gegeben von der Macht der Arbeiter, wenn sie einig sind in der Erreichung eines gemeinsamen, gerechten Zieles.

Mit großem Takt hat der neuliche Convent der Arbeiter darüber abgeklärt, sich als Genossenschaft an der Politik zu beteiligen, das heißt, ein separates Arbeiter-Ticket für die kommenden Wahlen aufzustellen.

Das soll aber keineswegs besagen, daß der Arbeiter sich individuell nicht an der Politik beteiligen soll. Wie schon öfters betont, wird nicht durch Streiks, sondern an der Wahlurne schließlich das Votum der Arbeiter entscheiden.

Die demokratischen Primärwahlen zur Wahl von Deputaten, welche das County Ticket nominieren, findet am nächsten Samstag statt.

Wäre es nicht ein vernünftiger Gedanke, wenn die Arbeiter sich in Masse an den Primärwahlen beteiligten und durch die Wahl ehrenhafter Deputaten dafür sorgen, daß der Convent ein gutes Ticket in das Feld stelle, auf welchem auch die Arbeiter repräsentiert sind?

Die demokratische Partei ist die Partei des Volkes und nur durch thätiges Eingreifen in ihre Organisation kann der Arbeiter sein Ziel erreichen.

Man wird behaupten, daß beide Parteien fortpflanzend und moralisch sind; nein, es sind nur die gewerbmäßigen Politiker, welche sich an die Spitze drängen und das Volk auslaugen.

Wichtigste als Lehnst auf der Wahl und schied die gemeinsamen Politiker und Volks-Ausleger zur Seite. Der Arbeiter hat die Macht dazu und sollte auch den guten Willen haben.

Ein Arbeiter.

Wehr als doppelt so viel Vandalismus als Städte.

Die Genossenschaft gab einen vorläufigen Bericht über Personen, die nicht lesen und schreiben können, oder wahlberechtigt in Städten und Landdistrikten sind, heraus. Unter den Illiteraten vertheilt das Genossenschafts-Bureau auch theilweise solche, die zwar lesen, aber nicht schreiben können. In den Vereinigten Staaten einschließlich Alaska ist die in Städten von über 25,000 Einwohnern lebende männliche Bevölkerung von über 21 Jahren 5,885,644, von denen 339,228 oder 5 Prozent, Illiteraten sind. In den übrigen Bundesstaaten ist die Zahl der Wahlberechtigten 15,248,655, von denen 1,949,247, oder 15 Prozent, Illiteraten sind. Diese Zahlen zeigen, daß es auf dem Lande mehr als doppelt so viel Personen als in den Städten gibt, die nicht lesen und schreiben können.

Der Hund mit dem Dynamit.

Gvo. Medan von Scall Sibing, nahe Drifton, Pa., besaß einen räudigen Hund, den er tödten mußte. Er nahm das Thier dabei mit in den Wald und band ihm zwei Stübe Dynamit um den Hals und einen langen Jünder dazu. Dann entsetzte sich der Mann, um sich in Sicherheit zu bringen. Er hatte jedoch vergessen, den Hund anzubinden und so lief ihm der Hund nach. Voll Entsetzen ließ Medan ihn schnell als möglich seinem Hund zu, doch ebenso schnell folgte ihm das Thier. In Todesangst erreichte Medan endlich die Hausthüre und schlug sie vor dem Thiere noch glücklicherweise zu. Der Hund rief nun unter das Wohnhaus und einige Stunden darauf erfolgte schon die Explosion. Der Hund und das Haus wurden zu Asche zertrümmert. Von der Familie ward aber Niemand beschädigt, da alle sich in's Freie gesüßet hatten.

Sekretär Shaw sagt, es herrsche Weltknappheit.

Zum ersten Mal, seit Herr Shaw an der Spitze des Schachmittels steht, hat derselbe sich jetzt mit einer sehr schwerwiegenden Frage zu beschäftigen. Eine Ernte, wie sie noch nicht dagewesen ist, muß gefördert werden und Herr Shaw fürchtet deshalb, daß das im Umlauf befindliche Geld nicht ausreicht und eine Knappheit der Zahlungsmittel eintrete. Er will daher die Nationalbanken ersuchen, ihre im Umlauf befindlichen Banknoten zu vermehren. Die Nationalbanken haben ein Gesamtcapital von \$700,000,000, aber für nur \$358,000,000 Papiergeld im Umlauf. Die Banken sind deshalb berechtigt, so viel Banknoten drucken zu lassen und in Umlauf zu setzen, als ihr Capital ist, das im Bundesbesitz durch Bonds gesichert ist. Die Bankiers haben das Ersehen des Schachmittels günstig aufgenommen und die Druckerpresse wird daher von ihnen bald in Bewegung gesetzt werden.

Schreckliche Dampfer-Collision.

Eine Depesche aus Singapur vom 20. Juli an die „Sphäre Mail“ sagt: Eine Collision in der Landenge von Malacca land zwischen dem holländischen Postdampfer „Brig Alexander“ und dem britischen Dampfer „Van Hin Guan“ statt. Der „Brig Alexander“ sank und der erste Officier, der erste Ingenieur und 19 Passagiere und Mannschaften ertranken. Zwanzig Passagiere, einschließlich des Kapitäns, wurden durch den „Van Hin Guan“ gerettet. Letzterer langte in seiner beschädigten Zustände in Singapur an.

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebensversicherung.

No. 2 Bibrary Gebäude, Scranton, Pa.

Der Kohlengräber-Streik.

Unendlichen Jammer und unbeschreibliches Elend hat der trotzige Uebermuth der Kohlenbarone in den Kreisen der betroffenen Arbeiter hervorgerufen. In allen Distrikten des Anthracit-Gebietes ist die Sterblichkeit in den drei ersten Wochen des August um über 50 Prozent gestiegen.

Wie groß das Leiden der armen Bevölkerung wirklich ist, sagte Mayor William Reinhart in Hazleton, „ist allein den unglücklichen Frauen und Kindern bekannt, deren Gatten und Väter seit vielen Wochen ohne Verdienst sind. Falls nicht auf irgend eine Weise durch Vermittlung oder auf anderem Wege eine Einigung zwischen Arbeitern und Grubenbesitzern in Rade zu Stande kommt, werden die Folgen immer schwerer werden und wird sich die Lage immer weiter verschlimmern. Der Kampf wird in der Geschichte unseres Landes als der erbitterteste zwischen Kapital und Arbeit bekannt sein.“

Mayor Wm. Thomas von Shamokin meinte, daß ohne eine baldige Beilegung des Ausfalls durch schiedsgerichtliche Mittel die Situation in einigen Tagen unerträglich werden würde. „Die Rindersterblichkeit ist hier eine besonders große. Die Ursache ist der Mangel an den allernöthigsten Bedürfnissen des täglichen Lebens.“

Auf Veranlassung des „American Journal“ wird ein aus drei amerikanischen Bürgern, Geistlichen und Geschäftsleuten des Landes bestehendes Comité einen Versuch machen, die Schlichtung des Kohlengräberstreiks herbei zu führen. Cardinal Gibbons, der höchste katholische Würdenträger in den Vereinigten Staaten, und Ex-Generalpostmeister John Wanamaker haben sich bereit erklärt, mit John DeWitt Warner, Senator Mason und anderen hervorragenden, wohlmeinenden Männern als Schiedsrichter zu fungieren.

Die Aussichten auf eine baldige Wiederbetriebung der Kohlenminen in demselben Umfang wie vor Beginn des Streiks sind schlecht. Dies geben selbst die Superintendanten der Minen zu. Mehrere Zechen sind zwar wieder in Betrieb gesetzt, aber keine wird in ihrem vollen Umfang ausgebaut. In zehn der Zechen arbeiten etwa 100 Mann, aber die Kohlenbarone behaupten, sie erhalten täglich immer mehr neue Zechen. Die Zechen, die jetzt theilweise in Betrieb sind, sind: Deyford, Eigentum der Peoples' Coal Company; die „Bon Store“ und „Dixon“ der Delaware and Hudson; die „Cayuga“, „Dodge“, „Gampson“ und „Woodside“ der Delaware, Lakawanna und Western Gesellschaft.

Unter normalen Verhältnissen werden aus diesen Zechen täglich 1000 Tonn Anthracit gefördert. Augenblicklich liefern sie kaum 300 Tonn pro Tag. Während durchschnittlich 300 Tonn Kohlen täglich in diesem District jetzt gefördert werden, war der Durchschnitt für 1900, das das 178 Arbeitstage hatte, 289,883 Tonn pro Tag.

Man hat den Kohlenbaronen freie Hand gegeben, den Ausfall nach freiem Ermessen weiter zu führen, und das bedeutet, daß an ein Nachgeben seitens der Grubenbesitzer nicht zu denken sei. Demgemäß hat denn auch bei einem Reichthum in Delmonicos, bei dem sämtliche größten Arbeitgeber vertreten waren, bei Besprechungen worden, ungenügend Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Betriebes zu treffen. Es komme nicht darauf an, wie groß zunächst die Zahl der Arbeitswilligen sei, die Hauptsache sei, daß die Gruben unter dem Schutze des Militärs offen gehalten würden, denn auf diese Weise müsse es gelingen, den Ausfall nach und nach niederzubringen. Das ist freilich eine etwas lächerliche Vorstellung. Versuche dieser Art sind früher bereits gemacht worden, mit welchem Erfolge ist bekannt. Es ist deshalb erstlich, daß Männer, die mit der Situation vertraut sind, behaupten, jede Schwereitigkeit nur vermehren.

Präsident Mitchell hatte Mittwoch eine Konferenz mit den verschiedenen District-Beamten, doch weigerte er sich, etwas über die Verhandlungen zu sagen, sondern meinte nur, daß der Streiker zur Zeit feierlich sei. District-Präsident Nichols meinte: „Die Leute werden aushalten bis es schneit und der Record des sechsmonatlichen Streiks wird gebrochen werden. Wenig Kohlen werden dieses Jahr getrieben werden, denn nicht bald eine Beilegung des Streiks erfolgt.“

Eine Abtheilung Soldaten griff Freitag Morgen in Vanhook einen Haufen Streiker mit dem Gewehrholzen an und zwang dieselben, sich von der Straße zurückzuziehen. Ein Gefangener wurde seit Tagesanbruch gemacht. Die Truppen sind in fortwährender Bewegung. Ein Heim von der Compagnie K. 161 wurde umverwandelt und ein halbes Duzend Streiker erhielten Wagnersche. Major Gearhart erklärt, er werde an die Militärbefehle appellieren, daß er über Landford den Belagerungszustand verhängen könne.

Wenn aus der beiden Seiten, von den Grubenbesitzern und Streikern, behauptet wird, die Lage sei unverändert, so läßt sich doch erkennen, daß eine größere Thätigkeit herrscht. Täglich werden Kohlen verfrachtet und verschiedene Maschinen sind, wie man weiß, im Betrieb.

Es folgt daraus aber nicht, daß die Gesellschaften Kohlen graben. Als der Streik erklärt wurde, wurden große Quantitäten abgegrabene Kohlen unter der Erde gelassen. Diese Kohlen werden jetzt, wie die Streiker sagen, an die Erdbodenfläche gebracht.

Anderserseits wird aus der Schuykill-Region gemeldet, die Verhandlungen um Anthracit aus jener Gegend nehmen täglich zu. Innerhalb der letzten Tage seien 500 Cans Hartkohlen durch Reading passiert. Dieselben seien aus den Wäldereien und Lagerstätten zu Landungsböden und St. Clair.

Die Wäldereien entlang dem Schuykill River im nördlichen Theil und unteren Schuykill County sind Tag und Nacht im Betrieb und es werden von da bis zu 100 Cans Hartkohlen täglich verfrachtet.

Nach im Betrieb und es werden von da bis zu 100 Cans Hartkohlen täglich verfrachtet.

Als bemerkenswert wird bezeichnet, daß die Maulschel, die nach Beginn des Streiks nach den Weiden gebracht wurden und dort sich seither gütlich thun konnten, in die Zechen zurückgebracht werden.

Zwei weitere Zechen der Lehigh Valley Coal Co. wurden Donnerstag in Willebarre und in Hazleton wieder eröffnet, ohne daß es zu Ruhestörungen kam, und die Arbeiter werden innerhalb der hohen Eindämmung verbleiben und auch schlafen. Auch die dieser Tage eröffnete Zeche No. 40 der Lehigh Valley ist im Betriebe und andere Gruben sind zur Aufnahme des Betriebes nahezu fertig.

Brigade-General Gobin, der Befehlshaber der Staats-Truppen, gab am Freitag Abend unter der Begründung, daß alle Mittel erschöpft seien, den Frieden zu erhalten und die Nichtunionisten, welche arbeiten wollten, vor Genialitäten zu schützen, an seine Soldaten den Befehl, jeden niederschuldschen, der seine oder sonstige Geschäfte nach ihnen werfe; ferner, von den Wagnern und Gewerkschaften ausgehenden Gebrauch zu machen, wenn ein Vollausfall sich ihren Wünschen widersetze.

Es heißt mit Bestimmtheit, daß Gov. Stone eine Specialsession der Legislature einberufen werde, um Schritte zur Beilegung des Streiks zu thun.

Das Bumpshaus der National Waterbury in Rinoofa wurde Sonntag mittig dynamit in die Luft gesprengt. In der Wälderei wurde kein Schaden angerichtet und die Arbeit wird, wie gemeldet, fortgesetzt. Man weiß nicht, wer das Dynamit unter das Gebäude legte.

Die Deyford-Zeche hat einen mächtigen Schwinwerfer als eines ihrer Bestbeiwagnismittel in ihren Dienst gestellt. Die Deyford-Zeche fördert jetzt täglich 400 Tonn Kohlen.

Eine weitere Zeche der Delaware and Hudson Company, die Rawline, nahm Dienstag den Betrieb wieder auf und nach Angabe des Supt. C. G. Cole beträgt die Anzahl der Arbeiter 30, nahezu alle frühere Angehörte der Zeche.

Die Bürger-Allianz von Willebarre, welche verheißt, eine Beilegung des Streiks im Interesse der Geschäftsleute herbeizuführen, hat einen Appell an Präsident Roosevelt gerichtet. Seit Beginn des barbarischen und unvernünftigen Kampfes in der Anthracit-Region, hätten sie, als Nichtkombattanten, die auf neutralem Boden standen, das unabwendbare Schicksal solcher Unglücklichen gehabt. Die Ebbe und Fluth des Kampfes woge über sie hinweg und um sie herum und sie hätten geduldig gelitten. Sie hätten ergebenst petitionirt, hätten auch große Hoffnungen auf die Rückkehr J. Pierpont Morgan's gesetzt. Aber jetzt, nach einem viermonatigen Kampf, einer Periode des Lebens und geschäftlicher Lähmung, scheine es an der Zeit, eine Vereinbarung zu treffen, welche Art zu treffen, wenn nicht als eine Sache des Zugeständnisses an die öffentliche Meinung, so doch als eine klare Geschäftshandlung.

Herr Morgan habe sie in den Bann gezogen, was allgemeinen Verderben, Reich, Aufruhr und Unruhe hervorgebracht. Ist Morgan größer als das Volk? Ist er mächtiger als die Regierung? Wird ihm gestattet, seine bedrohliche Gewalt zu behaupten?

Es ist zu hoffen, daß das Volk spreche und daß seine Stimme gehört werde. Als Vertreter der Interessen und der Ueberzeugungen von neun Zehnteln der Bürgerchaft, bitten die Autoren, den „Quarantäne“, der sie erdrückt, niederzulegen. Durch des Präsidenten kürzliche Worte ermutigt, auf seinen Patriotismus und sein Verheimlichwerden und überzeugt von ihrem moralischen Muth, appellieren die Bürger an ihren Präsidenten, sie vom „König der Trübsal“ zu erlösen.

Unterzeichnet ist das Schiffsblatt „Die Public Alliance“, T. F. Hart, Vorleser. Als die Arbeiter der Nationalen Kohlenwälderei, nahe Rinoofa gefahren, gestern Abend von der Arbeit zurückkehrten, wurden sie von einer Bande von etwa fünfzig Männern und Knaben verfolgt und gefesselt, doch kamen weiter keine Verletzungen vor.

Die Wettkonze Zeche der D., L. & W. Co. bei Kingston wurde gestern in Betrieb gesetzt und morgen geht die Compagnie die Wettkonze Wälderei in Gang zu bringen.

Wassers Metallreichthum.

Ueber die eben erst vollendete Telegraphenlinie nach Balbes an der Mündung des Copper River, Alaska, ist die erste Depesche eingelaufen. Der Absender ist Robert Vici, ein Grubeningenieur, der von Kapitalisten nach dem neuen entdeckten Gold- und Silberfeldern im Kaine-District gefahren worden war, um an Ort und Stelle über den Metallreichthum der Gegend Erhebungen anzustellen. Vici meldet, daß der Kaine-District die reichste Bergbau-Gegend von Alaska sei. Die Metalllager seien so vielerorts vorhanden, daß bald eine Bahnhöhle die Gegend erschließen werde. In der Nähe von Mount Wangel sind ganze Berge von Zinn entdeckt worden.

Bestellt das „Wochenblatt“.

Nachklänge aus Südafrika.

Strigelschläger Kaffern.

Ein hartes, britisches Commando ist nach der Befreiung des Transvaal gesandt worden, angeblich, um Truppen, die nach Indien geschickt werden sollen, zu erforschen. Gleichzeitig verlautet jedoch, daß dieser Schritt infolge von Unruhen unter den Eingeborenen unternommen wurde. Gerüchteleise verlautet ferner, daß die Absicht vorliegt, Swaziland zu annektieren oder dort ein Protectorat zu etablieren. Ein hartes Constabular-Commando ist bereits dort stationirt. Swaziland liegt östlich von Transvaal und ist von einem kriegerischen Stamme bewohnt!

Keine Differenzen.

Die Bureau-Generäle haben eine Erklärung dahin erlassen, daß die Gerichte, nach denen es zwischen ihnen einerseits und dem Ex-Präsidenten Krüger, dem Dr. Leyds und den europäischen Bureau-Delegaten andererseits zu Differenzen gekommen sein soll, unbegründet seien, und verheimlichen weiter, ihre gegenseitigen Beziehungen seien fortgesetzt völlig harmonisch.

Jameison's Entschuldigang.

Dr. Jameison's Brief der Tage seit zwei Jahren seine erste Rede in der Assembly der Kapkolonie. Er sagte, daß der abscheuliche „Raid“ ein großer Fehler war, daß aber Vögel gehen sei, und daß er glaube, billig den Reichen zu föhnen die Angelegenheit nunmehr verfallen.

„Nicht mauzig machen!“

Man hat, wie es heißt, den Bureau-Generälen, die wieder in England eingetroffen sind, von Seiten der Regierung offiziell zu verstehen gegeben, daß der Colonial-Minister Chamberlain zwar ihre etwaigen Vorwürfe für die Zukunft Subsidien sehr höflich anhören wird, daß sie aber nicht daran denken dürfen, offiziell als Unterhändler von der Regierung anerkannt zu werden. Der Ton der Londoner Presse gegen Volsa, DeLary und Dewet ist ein fälscher geworden. Es heißt, die drei Bureau wurden von ihren Subsidien in Südafrika aufgehoben, von der englischen Regierung mindestens acht Millionen Pfund Sterling für die Wiedererrichtung der durch den Krieg verheerten südafrikanischen Colonien zu verlangen, die Regierung sei aber nicht gewillt, mehr zu öffnen, als die in den Friedensbedingungen stipulierten drei Millionen Pfund Sterling.

Seit dem 6. Juni haben 80,000 Mann englischer Truppen Südafrika verlassen, um nach ihren diversen Heimathäusern zurück zu kehren. Die Rückerschiffungen begannen bereits fünf Tage nach Unterzeichnung des Friedens-Instrumentes. Bis Mitte September sollen noch weitere 37,000 Mann zurücktransportiert werden.

Der britische Transport-Dampfer „Staffordshire“ ist ebenfalls mit 1000 Büren, welche sich in den Dementionslagern in Hamiltan, Bermuda, in der Kriegesgefangenenhaft befanden, nach Kapstadt abgegangen.

Oberst Trichard und andere Bureau-Delegaten, die seit mehreren Wochen Madagaskar durchstreift, sind von dem Rima und den Bodenverhältnissen enttäuscht und erklären, daß die Bureau, die dem englischen Joch entziehen wollen, auf der Insel eine herrliche neue Heimath finden werden. Die Delegation hat den General-Gouverneur Gaultier um Ueberlassung eines großen Grundstückes in der Nähe des Juffel Sees ersucht und wird denselben voraussichtlich unter der Bedingung erhalten, daß die Ansiedler französische Bürger werden.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe im Staate Alabama.

Auf einer Wiegung des Geleises der Southern Railway bei Berry, Ala., entgleisete Montag die Lokomotive und vier Waggons eines Excursionzuges. Es tollten den hohen Bahndamm hinab, wobei die Waggons vollständig zertrümmert wurden. Der Zug war von farbigen Excursionisten dicht besetzt. Von denselben fielen 30 auf der Stelle todt, 81 andere wurden verletzt. Von den Verletzten sind meistens vierzig ihren Verletzungen dem Tode erliegen, so daß somit die Katastrophe etwa 70 Menschenleben gekostet haben wird. An der Unglücksstelle ist der Bahndamm 60 Fuß hoch. Als die Gass binabstürzten, überschlugen sie mehrmals. Woburd die Entgleisung verursacht wurde, das konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wehr Verberben.

In Gallies, Insel St. Lucia, B. W. I., hat toeben der britische Dampfer „Korona“ aus Port de France, Insel Martinique, ein Feuer erlitten, das den Besatzung, daß der Mont Pelée am Sonntag Abend um 9 Uhr einen furchtbaren Ausbruch hatte. Flüchtlinge vom Roten der Insel meldeten, daß Morne Rouge, das bis dahin der Fortsetzung entgangen war, dem Ausbruch am Sonntag um Dyer fiel. Das Riffenort Le Carbet, das theilweise aus den Muren der früheren Fortifikationen neu gebaut worden war, wurde von einer Springfluth zerstört.

Über 200 Personen blühten durch den vulkanischen Ausbruch sowie die durch denselben verursachte Springfluth ihr Leben ein.

W. C. Whitney's Stiftung.

Unter dem Titel „The Westford Trust“ hat der New Yorker Millionär und Sportmann W. C. Whitney eine Stiftung zum Besten von in Noth gerathenen Jodys u. i. w. gegründet. Zum Gebäuden von Lord W. Westford hat der Ex-Minister 400 Aktien der „American Smelting & Refining Co.“ hinterlegt. Derselben bringen einen jährlichen Ertrag von etwa \$28,000 und es ist die Absicht des Götters, den Fonds durch gelegentliche Beilegung seiner Gewinne auf dem Zufuß zu vermehren. Die Verwalter der Stiftung sind Lord W. Westford, Leopold von Rothschild, Sir Edward Colebrooke und Sir Daniel Cooper.